



Weisfall nahm das Haus von der Interpellationsbeantwortung Kenntnis.

Die energischen Worte des Ministerpräsidenten und die ihnen zugeschobene Verantwortlichkeit und ihre bedenklichen Folgen scheinen die Führer der Opposition denn doch einigermaßen zur Einsicht gebracht haben.

Am Freitag abend wurde nämlich der Wiener „N. Fr. Pr.“ zufolge zwischen sämtlichen oppositionellen Parteien des Abgeordnetenhauses ein Einvernehmen erzielt, das sich auf alle aktuellen politischen Fragen, so namentlich auf die Frage des Wehrgesetzes und der Wahlreform bezieht. In der Frage der Wahlreform kommt der Standpunkt der nunmehr vereinigten Opposition der Auffassung der Regierung sehr nahe. Bezüglich der Wehrreform nimmt die Opposition nunmehr einen Standpunkt ein, der deren Erledigung in absehbarer Zeit ermöglichen würde. Die Führer der Sozialdemokraten sind mit den Abmachungen einverstanden, die im Laufe des Sonnabends schriftlich niedergelegt und von den Führer der Parteien unterschrieben wurden.

Somit scheint es, daß die bedauerlichen Vorgänge doch wenigstens das eine Gute gehabt haben, daß die Oppositionsparteien unter dem Eindruck der Ereignisse sich der Folgen ihrer bisherigen Halsstarrigkeit bewußt geworden sind und sich zu einer Aenderung ihrer Haltung entschlossen haben, sowohl hinsichtlich der Wahlreform, wie der Wehrvorlage. Man darf daher einer Einigung im Parlament und einem baldigen Abschluß der Krise entgegensehen. — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

28. Mai 1912.

Dresden.

Hofbericht. Am Sonnabend empfing Se. Maj. der König je eine Abordnung der Gemeinden Wachwitz und Loschwitz mit den Herren Gemeindevorständen Waltherr und Räther an der Spitze zur Entgegennahme von Glückwünschen. — Se. Majestät wohnte an beiden Feiertagen dem Gottesdienste in der Kapelle der Villa Wachwitz bei. Gestern vormittag 10 Uhr 30 Min. ist der König mit den Prinzen und Prinzessinnen nach Sibyllenort gereist. — Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg werden in der Pfingstwoche gleichfalls in Schloß Sibyllenort Aufenthalt nehmen.

Der König hat der Prinzessin Mathilde den Sidonienorden verliehen mit der Ermächtigung, ihn an einem breiten Ordensbande nach Art der Großkreuzdekoration der inländischen Orden zu tragen.

Herr Staatsminister Graf Balthus von Eckstädt hat sich gestern vormittag zu achtstündigem Aufenthalt nach Schlesien begeben. — Der amerikanische Generalkonsul in Dresden, Mr. T. St. John Gaffney, hat Dresden mit Urlaub verlassen und fährt heute an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ nach Amerika. Während seiner Abwesenheit übernimmt der stellvertretende Generalkonsul Mr. Bywater die Geschäfte des Generalkonsulats.

Die erste Dresdner Flugzeugmodell-Ausstellung findet vom 29. Juni bis 9. Juli statt.

Dresdner Männergesang-Verein. Im Anschluß an das Deutsche Sängerefest in Nürnberg veranstaltet der Verein vom 30. Juli bis 10. August eine Konzertreise nach Steiermark. Der Weg führt von Nürnberg über Berchtesgaden Auslug nach dem Königssee, Hallein (R. A. Salzbergwerk am Dürnberg) nach Salzburg (Wolfgangsee, Mondsee event. Schafberg), Bad Ischl, Hallstadt, Aulsee. Von hier ist ein Ausflug über den Treffensattel nach dem Grundsee beabsichtigt. Weiter führt die Reise über Admont nach Ostatterboden und von da aus als Fußtour durch das herrliche Gefäule nach Hieslan, am Abend ist geplant, noch nach Eisenerz zu gelangen. Dort wird der Tage-Erzbergbau besichtigt und dann über Frauenmauerhöhle, Tagöb-Oberort, Brud, Murnitz (Pärenschiebenflam) als weitester Punkt der Reise Graz ausgefucht. Hier wird der Chormeister des Vereins Herr Kantor Kuchs die Führung übernehmen. Die Rückfahrt ist über Semmering, Sonnenstein, Wien und Prag vorgesehen.

Räuberischer Ueberfall in einem Geschäftsladen. Am Sonnabend gegen 1/10 Uhr abends hat ein Unbekannter eine in einer Bäckereifiliale der Seevorstadt beschäftigte Verkäuferin zu berauben versucht. Der Unbekannte hat kurz nach Ladenschluß an der nach dem Hofraume führenden Eingangstür geklopft und unter dem Vorgeben, er wolle frühzeitig verreisen, um 10 Franzsemeln gebeten. Die Verkäuferin hat auch auf wiederholtes Bitten die Tür geöffnet und den Unbekannten in den Laden hereingelassen. Bei dieser Gelegenheit hat dieser den im Türschloße steckenden Schlüssel herumgedreht. Beim Einpacken der Semeln hat die Verkäuferin bemerkt, daß der Unbekannte die Ladentasse zu öffnen versuchte. In demselben Augenblicke hat der Fremde sie mit beiden Händen am Kalse erfaßt, gewürgt und zu Boden geworfen. Der Unbekannte hat auf der auf dem Erdboden liegenden Verkäuferin gekniet und mit einem Handbisen auf sie eingeschlagen, ohne sie jedoch erheblich zu verletzen. Durch lautes Schreien der Verkäuferin aufmerksam geworden, haben vorübergehende Leute am Rolladen geklopft; der Unbekannte hat daraufhin von seinem Opfer abgelassen und die Flucht ergriffen. Die auf den Vorfall aufmerksam gewordenen und zu Hilfe herbeigeeilten Personen hat der Täter dadurch von sich abzuhalten gewußt, daß er ausrief: „Hier hinten ist ein Mädchen umgefallen, ich hole Hilfe.“ Der

Unbekannte wird wie folgt beschrieben: 18 bis 20 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, schlank, blonde Haare, bartlos, blaßes, mageres Gesicht, hiesige Mundart. Bekleidet mit graugrüner, langer Pelzine und grünem, weichem, tellerförmig eingedrücktem Filzhut und schwarzen Schnürschuhen. Sächsieliche Mitteilungen werden sofort von der Kriminal-Abteilung erbeten. Denjenigen Personen, durch deren Angaben die Ermittlung des Täters gelingt, wird eine hohe Belohnung zugesichert.

Einschwerer Unglücksfall ereignete sich am 1. Pfingstfeiertage in der dritten Nachmittagsstunde im Garten des Schützenhofes zu Trachau. Der 15jährige Sohn des Gondelschauler- und Karussellbesizers A. wurde, als er an einer schwingenden Gondelschaukel vorüberging, von dieser an den Kopf getroffen. Der Stoß war so heftig, daß der junge Mensch eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch davontrug. Man brachte den Schwerverletzten zunächst in den Wohnwagen seines Vaters und darauf mittels Krankenautomobils nach dem Friedrichstädter Krankenhaus, wo er seinen schweren Verletzungen bald erlag. Der Sohn war zum Besuch bei seinen Eltern und half diesen im Geschäft.

Weißer Hirsch.

Für das Wohlthätigkeits-Konzert, das nächsten Freitag, den 31. Mai, im hiesigen Kurfaal (Klausnitzer) für unsere Kinderbewahranstalt und für das sächsische Krüppelheim stattfindet, ist der Billetverkauf ein sehr reger, was im Interesse der guten Sache freudig zu begrüßen ist. Jedemfalls steht auch den Besuchern ein besonders genussreicher Abend in künstlerischer Hinsicht bevor, wobei in erster Linie die jugendliche Violin-Virtuosin, Fräul. Claire Schmidt-Guthaus, ein Leipziger Kind, zu nennen ist. Wir hatten bereits vor etwa vier Jahren Gelegenheit, bei ihrem gemeinsamen Auftreten mit Fräul. Maria Krug-Leipzig die sympathische junge Dame als sehr sorgfältig geschulte Geigerin kennen und schätzen zu lernen. Ihr seelenvoller, weicher, fein abgewogener Ton, ihre ausgeglichene Technik, befähigen sie in hohem Grade, die Violinkonzerte der klassischen und modernen Richtung eindrucksvoll zu Gehör zu bringen. Den übrigen Teil des Konzerts bereiten die Konzertsängerin Wanda Schnibing, Sopran, Opernsänger Josef Pauli, Tenor, Kontralt Karl Brehm und Dialektdichter Georg Zimmermann — alles Namen von autem Klang. Eintrittskarten zu 3 und 2 Mark sind bei den Damen Frau Robert Friedrich und Frau Kommerzienrat Schnibing und bei den Herren im Kurhaus und im Dr. Rahmannschen Sanatorium zu haben.

Laubgast.

Die Königs-Geburtstagsfeier des hiesigen Militärvereins nahm bei beifolgendem Verlauf einen schönen Verlauf. Nach allgemeinem Gesang gedachte der Vorsteher der Bedeutung des Tages und wies auf die trefflichen Herrschereigenschaften und die Beliebtheit unseres Königs hin. Die kurze Ansprache gipfelte in einem dreifachen Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Sachsenhymne gesungen wurde. Eine kleine mundartliche Plauderei des Vorstehenden, Herr Lehrer Grünner, über „Was und wie der Sachse ist und trinkt“, gab Anregung zu verschiedenen Darbietungen von Kameraden und Gästen in schlesischer und erzgebirgischer Mundart die mit allgemeinen Gesängen abwechselten. Die Feier erfreute sich wiederum des Besuchs Sr. Erz. des Herrn Generallieutenants z. D. Pöbel, welcher dem Verein als Mitliebend angehört.

Schulleier. Die die Schüler der oberen Klassen der Bürger- und Volksschule begingen mit ihren Lehrern die Vorfeier des Königs-Geburtstages in der Schulturnhalle. Auch zahlreiche Ehrengäste waren erschienen. Der Lehrchor sang das Stimmungslied „Salvum fac regem“ von Becker, worauf Herr Oberlehrer Müller die Festrede hielt und über: „Die politischen und wirtschaftlichen Zustände in Sachsen z. B. Friedrich August des Großen“ sprach. Dann wechselten Gesänge des Schulchores und Gedichtvorträge ab. Der allgemeine Gesang der Sachsenhymne beschloß die schlichte, würdige Feier.

Bühlau.

Gemeinderats-Sitzung, 24. Mai. Vor- sitz: Herr Gemeindevorstand Hofmann. Die Sitzungen sollen für die Folge auch im Sommer auf halb 8 statt 8 Uhr anberaumt werden. Der Waschhausneubau Ortslisten-Nr. 18, Besitzer Kunath, wurde besfürwortet und die Gebührenordnung für Luftbarkeiten angenommen, auch fand der veränderte Entwurf des 4. Nachtrags zur Schleusenbauordnung Annahme. Der Herr Vorsitzende trägt die geprüfte Sparassentrechnung für 1911 vor. Die Rechnung wurde richtig gesprochen und Entlastung erteilt. Für die Sparkasse beschloß man die Anschaffung eines Konten- und Aktienbuches. Von dem Erfolg der Bohrungen im Duellengebiet nahm man Kenntnis. Auf den Widerspruch des Dresdner Stadtrates gegen die Höhe der Postwechselabgaben bezgl. des hiesigen Elektrizitätswerkes wurde beschloßen, die bisherige Berechnung aufzuheben und den Konzeptionswert in den abgabepflichtigen Wert mit einzubeziehen. Einige bauliche Herstellungen im Matsfeller, die Verletzung des Hydrantenwagenschuppens und die Tiererlegung der Aischgrube im Rathaus wurden genehmigt. Die Fuhrlööhne für die Sprengwagenbespannung wurden auf 15 Mark pro Tag erhöht. Die Konfirmantenliste wird an den Frauenverein überwiesen. Die Vlihableiterprüfung über-

trägt man dem Chemnitzer Dampfseilrevolutionsverein. Der Ankauf einer neuen Kontrolluhr für den Nachtschuttmann und die Mittel für eine Telefon-Nebenstelle nach der Wohnung des Vorstehenden wurden genehmigt. Dann nahm man u. a. Kenntnis vom Ergebnis der vorgenommenen Massenrevision, welche eine ordnungsmäßige Massenführung ergeben hat. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Beifüg.

Selbstmord. Im Pfarrwalde des Napoleonsteines ist der Zimmerer Gustav Adolf Friedrich erhängt aufgefunden worden. Der Mann lebte von seiner Frau getrennt.

Kloster.

Gottesdienst-Ordnung. Vom Trinitatisfest ab finden die Frühgottesdienste vorm. 8 Uhr, die Spätgottesdienste dagegen um 10 Uhr ihren Anfang.

Kloster-Königswald.

Waltpark-Konzert. Morgen Mittwoch findet im Waltpark von halb 5 bis halb 7 Uhr nachmittags Kurkonzert statt, ausgeführt von der Kurkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Klage.

Schönborn bei Langebrück.

Auszeichnung. Herr Gemeindevorstand Ernst Pfühner ist von Sr. Majestät dem König das Ehrenkreuz verliehen worden. Dasselbe wurde ihm am vergangenen Mittwoch auf der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt unter feierlicher Ansprache überreicht.

Gorbitz.

Neue Wasserquellen zu erschließen, hat der hiesige Gemeinderat beschlossen. Es soll nicht darauf gewartet werden, bis unsere Höhengemeinden Wasser aus der Weißeritzalsperre erhalten. Durch die ergiebigen Niederschläge in den letzten Tagen sind übrigens die hiesigen Quellen wieder auf den alten Stand gebracht worden.

Radebeul.

Ausverjäherte Liebe hat sich der 19 Jahre alte Expedient Paul Niesel aus Mückeln, Bezirk Halle, erschossen. Die Kugel traf das Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Niesel hatte schon seit längerer Zeit vergeblich versucht, mit einem hier wohnenden Mädchen ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Gestern abend erschien er abermals in der Wohnung des Mädchens, wurde jedoch wieder abgewiesen. Niesel griff hierauf zum Revolver und tötete sich, ohne daß es verhindert werden konnte, vor den Augen des jungen Mädchens. Niesel war in Dresden bei einem Rechtsanwalt in Stellung und wohnte in unserem Orte.

Festmahl. Am Freitag fand auf Einladung des Oberamtsrichters Dr. Jahn zur Vorfeier des Geburtstags des Königs ein Essen in der „Goldenen Weintraube“ statt. Die Festrede hielt Pfarrer Hiede-Köthchenbroda. In sämtlichen Schulen wurden früh Feiern abgehalten. Die öffentlichen sowie viele Privatgebäude hatten Flaggen-schmuck angelegt.

Röhschenbroda.

Im Waltpark der Gemeindevorstand des Röhnschenbroda veranstaltet der Gemeinnützige Verein vom Juni ab an jedem Donnerstag-Nachmittag am Teich im Leimgrund öffentliche Konzerte. Der Konzertplatz ist vom Waltparkverein bedeutend verschönert worden. Der Verein hat auch zu dem Aussichtspunkt König-Friedrich-August-Platz von der Purgstraße aus einen bequemen Serpentinweg anlegen lassen.

Weinböhla.

Von einem Auto erfaßt. Der 14jährige Schulknabe Fechner aus Weinböhla wurde an der Riesaer Elbbrücke von einem Automobil erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei der Knabe so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Rabenau.

Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein in Sachsen veranstaltet mit Genehmigung und Unterstützung des Ministeriums zur Ausbreitung und Förderung der Bienenzucht am 3. Pfingstfeiertage vormittags auf dem Bienenstand des Herrn Fischer in Seifersdorf bei Rabenau einen Bienenzuchtlehrcursus. Die Leitung liegt in den Händen des Oberlehrers emer. Schmiede-knecht. Der Kursus ist sowohl für Anfänger, als auch für Fortgeschrittene gedacht.

Pirna. Die Wenden kamen am Freitag nachmittag auf ihrer alljährlichen Wallfahrt nach Mariaschein durch unsere Stadt. Nach kurzer Rast zogen sie dann nach Berggießhübel, wo sie übernachteten, um dann nach dem böhmischen Wallfahrtsorte weiter zu pilgern. Am heutigen 3. Festtage fand in der hiesigen katholischen Kirche Gottesdienst für die heimkehrenden Wenden statt. Nach alter Ueberlieferung sollen sie, wenn sie im Regen nach Böhmen ziehen, mit Sonnenschein zurückkehren und das stimmt auch.

Löbau. Die Reise eines seit Sonnabend vermißten Liebespärchens ist nicht weit gegangen. Schon am Mittwoch hat man es in Jittau ermittelt und polizeilich vernommen. Die hiebzehnjährige Schröter hat ihre Mutter aus Jittau abgeholt, deren Entführer, der Abtammacher Rob. Thomas, von der Polizei festgenommen wurde, da er sich zunächst wegen Betrügereien zu verantworten hat.

Ämtlicher Teil.

Mittwoch, den 5. Juni 1912, vormittags 11 Uhr findet im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft öffentliche Sitzung des Bezirksamtsausschusses statt.

Dresden-Neustadt, am 25. Mai 1912.

(2159)

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Raundorf soll der Durchgang zwischen dem Spritzenhause (Hauptstr. 56) und dem Gemeindefabrikgebäude (Hauptstr. 57) als öffentlicher Weg eingezogen werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, 888 III. den 24. Mai 1912. (2157)

Für den Anbau an die Turnhalle des Königl. Lehrerseminars in Pirna sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Beteiligung der Arbeiten in einzelne Lose sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten.

Für den Anbau an die Turnhalle des Königl. Lehrerseminars in Pirna sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Beteiligung der Arbeiten in einzelne Lose sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Dresden, am 25. Mai 1912. (2156) Königliches Landbauamt Dresden I., an der Frauenkirche 12, I.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Landwirt Heinrich Carl Glade in Klotzsche und dessen Ehefrau Minnie verw. Moser geb. Joz durch Vertrag vom 3. Januar 1912 Gütertrennung vereinbart haben.

Dresden, am 28. Mai 1912. (2170) Königl. Amtsgericht, Abt. III. 2 A. Reg. 576/12.

Blasewitz. Öffentliche Gemeinderatsitzung Mittwoch, den 29. Mai d. J., abends 7 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

- Tages-Ordnung: 1. Rechnungen der Waldparkstiftung, Sparkasse und Feuerlöschkasse auf das Jahr 1911. 2. Dispensationsgesuch wegen einer Vorhalle am Grundstück Hochuferstraße 26. 3. Verlängerung des elektrischen Lichtabzels in der Friedrich-August-Straße. 4. Zuwendung zur Freistellensiftung des Realgymnasiums. 5. Widerspruch in einer Besitzwechselabgabensache. Hierauf geheime Sitzung.

Blasewitz, am 28. Mai 1912. (2164) Der Gemeindevorstand.

Die Sparkasse zu Tolkewitz ist jetzt werktags täglich von 9-1 und für den Kassenverkehr geöffnet.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3 1/2 % und werden die bis zum dritten Werttage eines Monats bewirkten Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst. Tolkewitz. Die Sparkassen-Verwaltung. (1676)

Institut für Radium-Behandlung, Dresden, Ludwig Richterstrasse 1c, part. (dicht am Stephaniensplatz). Unter ärztlicher Leitung. Anmeldungen tgl. 12-1. Ärztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, manchen inneren, Nerven- und Hautkrankheiten. (1779)

Dachspäne, beste trockne Ware, empfehlen jedes Quantum zu bill. Preisen. Kretschmar & Muckelt, Dresden-Neustadt, Carlstraße 4. (2089) Telefon 4706.

Plissé-Presserei - Kurbel-Stickerei - Hohlraum-Näherei - Knopf-Anfertigung - Favorit-Schnitt. Pillnitzer Str. 47. Steinhäuser, Dresden, Eckhaus Cranachstrasse.

Zementröhren rund und oval, in allen Dimensionen. Haus-Entwässerungsartikel, Revisionsstücke etc. Rönitz & Dr. Gruhl, Zementröhren- u. Kunststeinfabrik, Mügeln (Bez. Dresd).

Milchviehverkauf Keffelsdorf. Am Freitag, den 31. d. M., stelle ich wieder einen großen Transport vorzügliches Milchvieh, hochtragend und mit Kälbern im Oberen Gatt in Keffelsdorf zu billigsten Preisen ab. Verkauf. - Nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in Zahlung. E. Kästner, Dainsberg. (2162)

Erster Transport Weidevieh! Großer Verkauf bester, hochtragend., jung. Kühe u. Kalben, brdf. Bullen, Färsen- u. Bullenkälber der Original Oldenburg. Wesermarschrasse mit Abstammungsnachweis am Sonntag u. Montag, den 2. u. 3. Juni gesunde Zucht- u. Milchtiere, bekannte reelle Bedingungen. Abbehausen, Achgelis & Detmers, Oldenburg. (2158)

Vorzüglichsten Milchkuhe, hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben unter streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Hainsberg, Emil Kästner. (2161)

Bersteigerung. Donnerstag, den 30. Mai von früh 9 Uhr an, gelangen in Laubegast, (Bersteigerungs-Lokal (Elbstraße 19)) eine gutbestattene Wohnungs- u. Geschäftseinrichtung, als: Salon, Wohn-, Schlaf-, Fremdenzimmer und Kücheneinrichtung, sowie Kleiderkammer, gute Wäsche usw. H. Klare, Ortlicher. (2165)

Inhalatorium. Dresden, Lütichaustr. 14. Apoth. K. Walther. Tel. 10487. Kein Dampf, sondern flüchtige Druckluft (Nebel), daher ohne Erkältungsgefahr. - Gleiche Einrichtung, u. Kuren wie in Reichenhall, Ems, Salzungen, Salzbrunn usw. - Prosp. gratis u. frko. 9-1, 3-6 bzw. 1-8 geöffnet. (2165)

Für Qualitätsraucher! Refidens-Cigarette, leicht, fein 100 Stück M. 5.60. Stambia, II. Sortierung einer 8-Bf.-Cigarette 100 Stück M. 5.60. Senator, mild, weiß im Brand 100 Stück M. 7.50. Sumatra-Tabak, II. Sort. e hochfein, 10 Pf.-Cig. 100 St. M. 7.50. Siegeszug, gute Qualität (1888) 100 Stück M. 3.80. Bei 1 Wille 5 % Rabatt. Cigaretten-Haus Willy Körbis, Dr.-M. Albrechtstr. 11, Tpt. 3504. (1264)

Kinderwagen Sportwagen Klappwagen Reisekörbe Japankoffer Gartenmöbel. M. K. Jürschik, Blasewitz, Strietannerstr. 2. (1264)

Reine Riesen-Auswahl Gürtel-Bänder, Gürtel-Schlösser ist fast bekannt. Ernst Götting, Breite Straße 16. Schneiderei-Artikel, Schürzen, Korsetts, Wäsche. (1852)

50 Kutschwagen, als: 12 Halbheisen, 2 Coupées, elegante Jagdwagen, Parkwagen, vis-à-vis, Americaner, Breaks, Kutschwagen, ca. 70 Stk. gebrauchte, etliche fast neue. (1852) Ruffschgehirre, Brustblatt, 10 Rabriolettgeschirre, Woll- u. Regendecken, Wagentaternen verkauft zu den bekannt bil. Preis. E. Ulbricht, Dresden-A., Rosenstraße 51. (1852)

Lauer'sches Parkett- und Linoleumwachs ist für Parkett u. Linoleum das Beste. Zu haben bei H. Lauer Nachf. Parkettischlerei, Dresden, Pirnaischestr. 14. (1851)

Cravatten! Karl Stenke Blasewitz, Tolkewitzer Straße 41. (4217) W. Hielscher, Blasewitz, Schillerplatz 5, Brückenseite, empfiehlt täglich frisch Aufschnitte u. Salate, Gothaer u. Braunschweiger Würstwaren. Saison-Delikatessen. Junge Gänse u. Enten, Junge Brathühner, Kochhühner, junge Tauben. Matjesheringe, neue Sommer-Malta. Täglich frisch. Spargel. (1682)

Panama-Hüte keine Imitation. Auswahlsendungen! franko gegen franko zurück. Gustav B. Wolf, Dresden-Blasewitz, Eichstr. 3. Import u. Export. (2008)

Pianos erstklassiges, eigenes Fabrikat, grosse Tonfülle, seit ca. 40 Jahren bewährt, mehrjähr. reelle Garantie, empfiehlt zu mäßigen Preisen. Johann Kuhse, Pianofortefabrik, O. m. b. H., Dresden-A. 19, Schandauer Str. 38 E. Verkauf gegen bar oder Raten. Tausch-Miete. Unsere Broschüre: „Was Klavierkäufer wissen sollten“ kostenfrei. (4217)

Zephyr-Dauerwäsche ist der beste und billigste Ersatz für die teure Wollwäsche. Sie empfiehlt sich durch ihre Eleganz, Festigkeit, Sauberkeit und ermöglicht große Ersparnisse. Weiße und bunte Vorhemden, Manschetten und Kragen in allen Weiten, in modernsten Formen nur bei (2102) Gustav Habich, Dresden-A., Reitbahnstr. 8.

Flechten nass, u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge offene Füße Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. Rino-Salbe Frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1,25 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schöbert & Co., Weinbühlstr. Dresden. Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Elg. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken. (1551)

Feuchte Wände, sowie Gipsputzwände etc. unter Garantie (sof. trockene Oberfläche durch Isolierung Anstrich) som. Erneuerung d. Putzes vollständig gratis. H. R. Schneider, Bittenberger Straße 45 und Schandauer Straße 24. (1551)

Ca. 100 Zentner Ia weiße Speisekartoffeln, ca. 50 Zentner Ia Futterkartoffeln, auch in einzelnen Zentnern, ferner ca. 300 Zentner Ia Materialstroh, im Ganzen oder auch in kleinen Posten, offeriert billigst Max A. Müller Nachfolger, Blasewitz. Telefon: Dresden 972. (2108)

Rotkraut-Pflanzen hat sofort abzugeben F. Moschner, Gut Tolkewitz, gegenüber dem Wasserwerk. (2108)

Hausmädchen. Zuverl. Hausmädchen u. baldigen Antr. gef. Mit Buch zu melden vormittags in Blasewitz, Gustav Freitagstr. 10. Frau Renner Matthes. (2167)

Kleiner Stube mit Kammer, oder einzelne Stube mit Zubehör wird gesucht bis Ende Juni. Abg. u. g. „2160“ i. d. Exp. d. Bl. (2163) Großer, grauer, schwarzer Kater entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Blasewitz, Friedrich-August-Straße 17, part. (2163)

Reisekörbe, Handkoffer, Derm. Müller, Scheffelstr. 17. (682) Elfenbeinseife Marke „Elefant“ in Tausenden von Haushalten beliebt und unentbehrlich. - Überall erhältlich. - Fabrik: Günther & Haussner in Chemnitz. (682)

Singstunde im Vereinslokal. Heute Mittwoch: Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. (682)

**Weisser Hirsch, „Kurhaus“.**  
 Freitag, den 31. Mai 1912, abends 8 Uhr,  
 zum Besten der Kinderbewahranstalt zu Weisser Hirsch  
 und für das Sächsische Krüppelheim

**Wohltätigkeits-Konzert.**

Mitwirkende:  
 Fräulein Wanda Schnitzing, Gesang;  
 Fräulein Klara Schmidt-Guthaus, Violine;  
 Herr Josef Pauli, Kgl. Hofopernsänger;  
 Herr Georg Zimmermann;  
 Am Flügel Herr Tonkünstler Karl Pretzsch.

Eintrittskarten zu 3 und 2 Mark sind bei den Damen Frau Robert Friedrich,  
 Frau Kommerzienrat Schnitzing, bei den Portiers im Kurhaus und in Dr. Lahmann's Sanatorium, sowie an der Abendkasse zu haben. (2166)

**Arnica-Hautbleicherème** (360)

bestes Mittel zur Erhaltung eines schönen und reinen Teints.  
 Vollkommen fettfrei. Macht die Haut zart und geschmeidig.

**Marlen-Apotheke, Altmarkt 10, An der Kreuzkirche.**  
 Tel. 3385.

Prima  
**Linoleum**

alle Qualitäten billigst  
 Teppiche — Läufer — Vorlagen.  
 Rester und zurückgesetzte Muster erstaunlich unter Preis.

**Tapeten**

vorzügliche Qualitäten in allen Preislagen und Mustern.  
 Vorjährige und Rester **spottbillig.**  
**Bräuniger & Nagel, Dresden**  
 Marien-Strasse 7. Teleph. 640. (1443)

Berghotel u. Restaurant **Borsberg**

1/4 Std. von Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt. Fremdenzimmer. Sommerwohnungen. Geschlossene Veranda, ca. 400 Personen fassend. Wagen zur Fahrgelegenheit. Fernspr. Pillnitz Nr. 5. 1678) W. Bähr, Befigter.

**Staffelstein,**  
 Niederpöhrig. 1994  
 Herrlich. Ausflugsort.  
 Gesellschaftssaal.  
 :: Telephon 117 Loschwitz. ::

**Wachberg** lohnendster Ausflugsort  
 des ober. Elbtals; Vereinen, Gesellschafteu, Schulen bestens empfohl.  
 Vorzügliche Asphalt-Kegeibahn.  
 Tel.: Amt Loschwitz Nr. 3. (1995)

**Auto-Droschken und Touren-Wagen**  
 empfiehlt 1720  
**Blasewitzer Auto-Droschken-Geschäft**  
 Fernspr. (auch 367. Curt Krause. Fernspr. (auch 367. Nachtanschlus) 367.  
 Ständige Haltestelle: Schillerpl. — Tag- u. Nachtbetrieb.

**Pillnitzer Mühle**  
 Herrlicher Lindengarten  
 Kegelbahn. (1731)  
 Fernspr. Pillnitz 26. Hochachtung!  
 Otto Wendisch, Traiteur

**Flora-Varieté**  
 Hammers Hotel  
 Anfang 8 1/4 Uhr.  
 E. und T. May am dreifachen Reck,  
 Carlo Leoni,  
 The Atlantic-Troupe,  
 Ludwig Wolff-Scheele,  
 Mister Carlo, das zoologische Wunder,  
 Bibb u. Bobb, die lustigen Bäcker,  
 Susi Adam, das süsse Mädel,  
 Ernemann-Kino. 2085

Strassenbahnlinien 1, 2, 3 und 22.

**!Keppmühle!**  
 Herrlicher Ausflugsort,  
 von Osterwitz durch den romantischen Keppgrund i. 2500 m hohen Berg zu erreichen. (1138)

**Rich. Kerfurth**  
 Loschwitz  
 Schillerstr. 1, dir. a. Körnerpl.  
 Telephon 967. (1406)

Gänse, Enten, Janben, Brat- u. Kochhühner. Rehwild.  
 Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.  
 Alle Sorten Gemüse- u. Obstkonserven  
 in reichhaltigster Auswahl.  
 Gothaer und Braunschweiger Wurstwaren.

**Mineralwässer,**  
 stets in frischer Füllung am Lager bel 1900  
**C. R. Zenker, „Drogerie zum Waldpark“**  
 Fernspr. 1351. Blasewitz, Residenzstr. 46. Fernspr. 1351.

**Heinrich's Restaurant**  
 Wächwitz, Nähe Dorfplatz  
 Gut. bürgerl. Familienlokal mit Garten.  
 Eröff. Bierc. Vorgesel. Seifen. Jed. Mittwoch: Schlachtfest. Zum Besuch ladet freundlich ein (1776) Oswald Heinrich

Probieren Sie bitte meine hochf. Tafelbutter per Pfd. 1.35  
**A. Hofmann,**  
 Blasewitz, Baumfchulenstraße 27  
 Ecke Schillerplatz. (683)  
 Loschwitz, Körnerplatz 6.  
 Fernsprecher 18698.

**Farbenlacke Pinsel!**  
 sowie Parkettwachs, Terpentinöl u. Stahlpäne kaufen Sie am besten bei fachmännischer Bedienung im Kräutergewölbe von **Otto Friedrich Nachf., Schillerplatz.**  
 Verlangen Sie Musterkarte und Auskunft.

**Briketts**  
 Holz  
 Anthrazit  
 Koks  
 Kohlen  
 empfiehlt  
**Moritz Müller**  
 Blasewitz Gegr. 1874  
 Contor: Bahnhofstr. 20.

**Schwimm- u. Badeanstalt Loschwitz**  
 empfiehlt sich zur gütigen Benutzung.  
 Vorzüglich geeignet für Luft- und Sonnenbäder.  
 Grosses gedecktes Schwimmbassin u. Zellenbäder.  
 Schwimm-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder  
 von Blasewitz oberhalb der Dampfschiff-Station frei. (206)

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Max Höhle.**  
 Diese Anstalt befindet sich in reinem schlesentretem Wasser.

Echt Münchner **Eberl-Brau**  
 in Halbliter und Elfer-Flaschen  
 mit Prämien-Bons  
 die im Sommer 1911 eingeführt, allseitig begehrt

**Eberl-Brause**  
 ein alkoholfreies Erfrischungsgelände ohne Zusatz von Farbstoffen und

**Eberl-Sprudel**  
 ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges überall erhältlich!

Wer reell und zweckentsprechend  
**Haararbeiten**  
 kaufen oder von ausgekämmtm eigenem Haar gefertigt haben will, wende sich vertrauensvoll an  
**Albert Kotyrba, Friseur u. Perückenmacherstr.**  
 :: für Herren und Damen ::  
 Schillerplatz 16. Auch Damenbedienung  
 (arbeiten und Färben getragener Haararbeiten. — Höchste Natürlichkeit. — Mässige Preise. — Fernspr. Nr. 11272.

**Königliches Opernhaus.**  
 Mittwoch, den 29. Mai:  
 Hoffmanns Erzählungen  
 Stantistische Oper in 3 Akten  
 Musik von J. Offenbach  
 Donnerstag, den 30. Mai:  
 Zum Besten der Pensionisten  
 des Kgl. Opernchors:  
 Königefinder.  
 Anfang 1/8 Uhr.

**Automobilfahrten**  
 Vergnügungsfahrten, Geschäftstouren  
 führt aus und nimmt Bestellungen an  
**Arthur Lehmann**  
 Tel. 2811 Dresden-Striesen, Tittmannstr. 50 Tel. 2811

**Vogelkäfige**  
 für alle Vogelarten,  
 Ständer, Tischchen, sowie alle Utensilien zur Zucht und Vogelpflege  
 in denkbar grösster Auswahl und billigsten Preisen, (1917)  
**Vogelfutter,**  
 feinste, beste u. frische Mischung für alle Vogelarten, sowie sämtliche Bedarfsartikel, kauft man am besten nur bei  
**Max Winkler,**  
 Telefon 6759. Zoologische Handlung, Gr. Zwingerstr. 4.

**Königl. Schauspielhaus.**  
 Mittwoch, den 29. Mai:  
 Der Damentrieg  
 Lustspiel in drei Akten  
 von Scribe und Legouvé  
 Donnerstag, den 30. Mai:  
 Iphigenie auf Tauris.  
 Anfang 1/8 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
 Mittwoch und folgende Tage:  
 Meyers  
 Schwanf in drei Akten  
 v. Rich. Friedmanns Gedicht

**Central-Theater.**  
 Täglich bis mit 31. Mai:  
 Variété!

Optiker **M. Tauber,** Dresden,  
 Schloßstr. 20. (1472)

**Turn-Geräte für Privatgärten**  
 empfiehlt  
**Ernst Hähnel, Turngeräte-Fabrik** 1166  
 = DRESDEN-A., Popplitz 12. =

**Sämtliche Nähmaschinen-reparaturen** gegen Garantie  
**Emil Forkert, Blasewitz (b. Kottbus)** Fernspr. 7773. (1144)

## Unsere werten Leser

machen wir noch heute besonders auf die mit heutiger Nummer beginnende neue Erzählung:

### „Des Königs Roman“

von Georg Paulsen

aufmerksam. Es ist dies eine Art „Schlüsselroman“, in dem sich das Schicksal und die bemerkenswerten Abenteuer eines jungen Fürsten aus jüngster Zeitperiode leicht erkennen widerspiegeln. Die Charaktere sind treffend gezeichnet, die Spannung überall gewahrt. Wenn der Romanschriftsteller am Schluß einen idealen Schimmer über den Abgang wirft, wie ihn die Wirklichkeit nicht bietet, so wollen wir mit dem Verfasser darüber nicht rechten. Sicherlich werden unsere Leser die spannenden **Vorkommnisse des kleinen Hofes** mit besonderem Interesse verfolgen.

Mit Gruß

Verlag und Redaktion  
der Sächsischen Dorfzeitung u. Elbgaupresse.

## Sächsische Nachrichten.

**Reihen.** Den Lob in der Elbe fand vorgestern der in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Gelegenheitsarbeiter Reicher, der, wahrscheinlich unter der Wirkung reichlich genossenen Alkohols, von der Gründung des linksseitigen Straßenbrückenpfeilers, nur mit der Hölse bekleidet, in die Elbe sprang und, vorzüglich schwimmend, dem rechten Ufer zustrebte. In der Mitte des Flusses wurde er in dessen von der Strömung erfasst und stromabwärts mit fortgerissen.

**Freiberg.** Die Ausstellungshallen als Infanterie-Kaserne. Am Donnerstag traf der Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Hauken hier ein und nahm das Ausstellungsgelände der Erzgebirgischen Ausstellung in Augenschein. Die Ausstellungshallen sollen nach Schluß der Ausstellung nicht abgebrochen werden, sondern zur Unterbringung der Soldaten eines bereits am 1. Oktober d. J. aufzustellenden Bataillons für das neue Infanterie-Regiment Nr. 182 dienen.

**Waldheim.** Einen unerwarteten Ausgang nahm die Wahl eines neuen Bürgermeisters für unsere Stadt. Zur engeren Wahl fanden die Herren Bürgermeister Schulz-Hainichen und Drehner-Laucha. Von den Mitgliedern beider städtischer Kollegien wurden insgesamt 28 Zettel abgegeben, von denen je 14 auf beide Kandidaten lauteten. Es macht sich demnach ein neuer Wahlgang nötig, der innerhalb acht Tagen stattfinden soll.

**Leipzig.** Am geistigen zweiten Feiertag nachmittags in der vierten Stunde fand auf der Kreuzung der Meißener Halleischen und der Wiederlicher Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der M-Linie und einem solchen der Außenbahn statt. Hierbei wurde der 12 Jahre alte Nealschüler Billy Görig durch Glasplitter am Knie schwer verletzt, während der Barbierlehrling Hans Wod und der Führer des Motorwagens, Arthur Weigelt, mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die beiden Wagen mußten außer Betrieb gesetzt werden. Der Zusammenstoß ist durch unrichtige Stellung einer Weiche herbeigeführt worden. — Gestohlen wurde am 25. Mai abends einer Dame von hier während der Fahrt mittels Schnellzuges von Altenburg nach Leipzig ein Handtäschchen aus schwarzem Sechshundleder mit lilafarbenem Futter. Darin befanden sich u. a. ein goldener glatter Ring mit einem großen Türkis, ringsum mit Brillanten besetzt, ferner ein goldener Marquise mit einem großen Saphir und zwei großen und verschiedenen kleinen Brillanten, ein Brillantenanhänger, mit einer großen weißen Perle und einem großen Brillant besetzt, und eine goldene Lorgnette mit Verzierungen. Die Sachen haben insgesamt einen Wert von ca. 1200 Mark. Etwaige sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

**Che mn i h.** Als der Leutnant Simon vom hiesigen Kaiser-Mann-Regiment gestern früh austritt, scheute auf der Planitzstraße sein Pferd und warf ihn ab. Leutnant Simon erlitt durch den Sturz und durch Huftritte schwere Verletzungen am Kopf und wurde bewußtlos vom Platz getragen.

**Z w i d a u.** Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wurden 700 Mark aus der Stadtkasse an Ortsarme verteilt. — Fabrikbesitzer Louis Plumer hier stiftete 1000 Mark zur Nationalspende für die Luftflotte. — Der etwa 35jährige Viehhandlungsgehilfe Max Oskar Müller aus Crimmitschau, ist nach Unterfischung von 1000 Mark von hier flüchtig geworden. Müller ist mittelgroß und von kräftiger Gestalt. Er hat blondes Haar und ebensolchen Schnurrbart.

**P l a u e n i. B.** Der böhmische Steinbrucharbeiter Zedlika im benachbarten Theuma versuchte am Sonnabend früh, seine fünf Kinder durch Erhängen umzubringen. Es gelang, die Kinder rechtzeitig aus den Schlingen zu befreien. Der Täter flüchtete, wurde aber festgenommen.

## Marktpreise.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen **Dresdner Schlachtviehmarkt** bezifferte sich der Auftrieb nach amtlicher Feststellung mit 462 Rindern (u. zwar 142 Ochsen und Stieren, 184 Bullen, 136 Kalben und Kühen, sowie — Fresser), 322 Kälbern, 528 Stück Schafvieh und 2051 Schweinen, einschließlich — Schafen von österrösch-ungarischer Herkunft, und — Schweinen für Militärschlachtfleisch, oder zusammen 3963 Schlachtviehtieren. Die Preise in Mark für 50 kg Lebendgewicht respektive Schlachtgewicht, waren nachstehend verzeichnete: **I. Rinder:** A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 49—52 resp. 92—98, 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 43—46 resp. 82—87, 3. mäßig genährte junge — gut genährte Ältere 35—40 resp. 74—78, 4. gering genährte jeden Alters 29—33 resp. 71—73. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 49—51 resp. 87—90, 2. vollfleischige jüngere 43—46 resp. 80—84, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere 37—40 resp. 75—78 und 4. gering genährte — resp. —. C. Kalben u. Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 48—50 resp. 85—92, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 41—43 resp. 77—81, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entworfene jüngere Kühe und Kalben 34—37 resp. 71—73, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 28—31 resp. 66—68 und 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 24—27 resp. 61—64. D. Fresser: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre — resp. —. **II. Kälber:** 1. Doppellender — resp. — 2. beste Mast- und Saugkälber 60—63 resp. 100—103, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 resp. 94—98 und 4. geringe Kälber 48—52 resp. 88—92. **III. Schafe:** 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 45—47 resp. 88—92, 2. ältere Mastlamm 34—37 resp. 77—82 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe) — resp. —. **IV. Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 55—56 resp. 72—73, 2. Fett Schweine 57—58 resp. 74—75, 3. fleischige 52—54 resp. 69—71, 4. gering entworfene 49—51 resp. 66—68 und 5. Sauen und Ober 50—53 resp. 67—70. **Ausnahmeverweise über Notia. Geschäftsgang:** In Ochsen, Bullen, Kalben und Kühen und Schafen mittel, in Kälbern und Schweinen langsam. **Ueberhand:** Rinder: 5 (davon Ochsen: —, Bullen: 5, Kühe: 4, Kalben: —, Kälber: —, Schafe: 24, Eweinde: 42.

## Deute Telegramme.

**Plauen,** 28. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern Abend in der Nähe von Oberpirt. Zwei Automobile Plauerer Fabrikanten, die von Mühlstr. kamen, gerieten, als das eine das andere auf der ziemlich steil abfallenden Straße von Oberpirt überholen wollte, aneinander und wurden in die Straßensböschung geschleudert. Während das eine Automobil weniger beschädigt wurde, überschlug sich das andere dem Fabrikanten Kämpf gehörige Automobil vollständig. Die 5 Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Sohn des Fabrikanten ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

**Gydlukuhnen,** 28. Mai. Hauptmann Dreßler traf, wie die „Ditterschen Grenzboten“ melden, vorgestern Abend hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menge mit Hurraufen begrüßt. Seine Freilassung war ihm nachts um 1 Uhr in seine Zelle mitgeteilt worden. Dreßler ist, wie er selbst angibt, stets gut behandelt worden.

**Baderborn,** 28. Mai. Der Lechant von Hachling aus Dessau ist zum hiesigen Weihbischof designiert.

**Wien,** 28. Mai. Der Minister des Aeußeren Graf Berchtold ist hier wieder eingetroffen.

**Budapest,** 28. Mai. Wegen verschiedener Ausschreitungen bei den letzten Demonstrationen wurden weitere 43 Personen verhaftet. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen 15 Personen Anklage erhoben worden.

**Konstantinopel,** 28. Mai. Der Wali von Konstantinopel meldet, daß die in den Bergen bei Dibra versammelten Albanesen infolge der ihnen erteilten Ratschläge Sonnabend in ihre Dörfer zurückgekehrt sind.

**Paris,** 28. Mai. Präsident Fallières wohnte gestern nachmittag in den Tuilerien in Anwesenheit einer gewaltigen Menschenmenge dem Vorbeimarsch der französischen und ausländischen Vereine bei, die an dem diesjährigen internationalen musikalischen Wettbewerb teilgenommen hatten. Die Vereine brachten dem Präsidenten durch Zurufe ihre Huldigung dar. Besondere Ovationen wurden dem elsass-lothringischen Vereine bereitet.

**Sanktau,** 28. Mai. In einer von über 3000 Personen besuchten Versammlung wurde gegen die Einmischung des Auslandes in die Finanzangelegenheiten Chinas Einspruch erhoben. Hier wurde eine Gesellschaft zur Rettung des chinesischen Volkes gegründet und eine patriotische Sammlung zur Besserung der Finanzlage des Landes eröffnet. In Dschungang wächst die Gärung, besonders unter den Soldaten. Ein Tagesbefehl des dortigen Generals ermahnt das Militär, treu und ergeben zu sein.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:**  
**München,** 28. Mai. Wie die „Münch. N. N.“ melden, sind am Pfingstsonntag der Debeschote Albert Hammerer und der Schreinergehilfe Emil Stegner aus München bei einer Tour auf dem Hochberg (Kochel) abgestürzt. Hammerer wurde schwer verletzt und erlitt einen Schädel-

bruch, Stegner trug nur geringe Verletzungen davon. Eine Rettungsexpedition fand Hammerer bereits tot.

**Trier,** 28. Mai. In dem luxemburgischen Orte Wirt an der Obermosel wurde am Pfingstsonntag ein Mädchen, das sich heute verheiraten wollte, von seinem früheren Liebhaber auf dem Heimwege vom Kirchgang aus dem Hinterhalt durch einen Revolverchuß ins Herz getötet. Ein auf den Bruder des Mädchens abgefeuerter Schuß ging fehl.

**Koblenz,** 28. Mai. In der ersten Pfingstnacht wurde in einem Wäldchen bei Koblenz-Neuendorf ein Sergeant des 28. Infanterie-Regiments ermordet aufgefunden. Er hielt in der Hand ein Taschenmesser, womit er sich anscheinend, nachdem ihm das Seitengewehr entzogen worden war, verteidigt hat. Es scheint sich um eine Schlägerei zu handeln.

**Machen,** 28. Mai. Eine Gesellschaft junger Leute befuhr in einem Bahne einen Weiber bei Machen. Im Uebermüte schaufelte einer solange, bis der Bahn umschlug. Ein junger Mann, der einem Mädchen beistehen wollte, ertrank mit diesem.

**Hannover,** 28. Mai. Die Ausspertung in der Metall-Industrie ist hier jetzt in der vom Vereine der Metallindustriellen am 11. Mai beschlossenen Höhe von 60 Prozent der Arbeiterschaft durchgeführt worden. Infolgedessen haben auch die übrigen Arbeiter auf den meisten Werken gemäß den Beschlüssen ihrer Organisation die Arbeit niedergelegt, jedoch fast vollständig Arbeitsruhe herrscht. Nur noch in einzelnen Werken wird der Betrieb mit einer geringen Zahl von Arbeitern aufrecht erhalten.

**Budapest,** 28. Mai. Der bei den Arbeiteruntügen getötete Polizeibeamte Jos. Ritter ist hier feierlich bestattet worden. Bei dem Leichenbegängnisse waren der Justizminister Szekely, mehrere Staatssekretäre und der Oberstadthauptmann mit dem vollzähligen Beamtencorps der Polizei erschienen.

**New York,** 28. Mai. Auf einem Bankett der Pan-Amerikanischen Gesellschaft erklärte Staatssekretär Knox in einer Rede, der Hauptgrund seiner letzten Mission nach dem Caribischen Meere sei gewesen, die kommende Eröffnung des Panamakanals zu einer Botchaft brüderlicher Grüße an die benachbarten Nationen zu gestalten, und sie zu versichern, daß die Eröffnung des Kanals den Beginn einer neuen Ära enger persönlicher Beziehungen aller Amerikaner bedeuten würde. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten Salzer führte aus, er sei mit Staatssekretär Knox in der mexikanischen Frage einverstanden. Wenn die Mexikaner den internationalen Verpflichtungen nachkommen, würden die Vereinigten Staaten nicht intervenieren. Der schlimmste Fehler oder vielmehr ein Verbrechen wäre es, wenn die Ver. Staaten Mexiko überfallen wollten. Von einem Eroberungskrieg dürfe keine Rede sein. Obendrein würde ein solcher Eroberungskrieg nicht weniger als 300 000 Mann und 300 Millionen Dollars erfordern.

**Norfolk,** 28. Mai. Die Schlachtschiffe „Louisiana“, „Kansas“, „New Hampshire“, „South Carolina“ und 5 Torpedoboote sind hier eingetroffen, um das deutsche Geschwader zu empfangen.

## Verantwortlich:

für Politik und Feuilleton: Dr. R. Siefendahl, Blasewitz.  
für Courtisches, Sächsisches, Sport etc.: Anton Andrae, Loschwitz.

## Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Mittwoch, den 29. Mai 1912.  
Südwestwinde, aufbeiternd, wärmer, trocken.

## Wasserstand der Elbe.

Datum	Wustubig	Brandeb.	Reinick.	Detmold.	Kaufh.	Trosden
27. 5.	— 62	+ 55	+ 78	+ 36	+ 61	— 137
28. 5.	— 64	+ 10	+ 100	+ 77	+ 110	— 88

**Ansicht-** Postkarten nach zu liefernder Photographie :: oder Zeichnung in :: Lichtdruck 1000 Stück Mk. 17.— bei feinsten :: Ausführung liefert ::

Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt  
**Hermann Beyer & Co.**  
DRESDEN-BLASEWITZ.

### Geschichtskalender.

Mittwoch, 29. Mai.

- 1176. Niederlage Friedrich Barbarossas durch die Mailänder bei Legnano.
- 1453. Eroberung von Konstantinopel durch die Türken.
- 1594. G. S. Graf von Pappenheim, kaiserlicher General, geb., Pappenheim.
- 1809. Johann von Müller, bedeutender Geschichtschreiber, gest., Kassel.
- 1814. Josephine, Kaiserin von Frankreich, gest., Malmaison.
- 1829. G. Davy, Physiker, gest., Genf.
- 1833. Anselm von Feuerbach, Kriminalist, gest., Ansbach.
- 1842. Karl Millöcker, Operettenkomponist, geb., Wien.
- 1865. Gründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel.
- 1871. Niederwerfung der Kommune in Paris.
- 1885. Alf. Reizner, Dichter, gest., Regenz.
- 1908. Anna Haberlandt, Hofschauspielerin, gest., Blasewitz.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

— Graf Berchtold in Dresden. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Berchtold traf mittags halb 1 Uhr von Berlin kommend auf dem Hauptbahnhof ein, wo er von dem Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft mit dem O. S. Befandten Grafen von Forgach an der Spitze, sowie von dem Geh. Legationsrat Kammerherrn von Stieglitz als Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen sowie dem österreichischen Generalkonsul von Klemperer begrüßt wurde. Graf Berchtold begab sich dann in Begleitung des Befandten Grafen von Forgach nach dem Hotel Europäischer Hof, wo er von Generaldirektor Seidig begrüßt wurde. Darauf stattete Graf Berchtold Herrn Staatsminister Grafen Bithum von Eckstädt im Ministerhotel an der Seestraße einen Besuch ab, um sich dann nach der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft zu begeben, wo das Frühstück eingenommen wurde. Im Anschluß hieran empfing Graf Berchtold mehrere Angehörigen der österreichischen Aristokratie, sowie Vertretungen der hier bestehenden österreichischen Vereine. Davan schloß sich ein Autoausflug nach Moritzburg. Abends 8,45 Uhr empfing Se. Maj. der König den Grafen Berchtold in feierlicher Audienz im Residenzschloße. Der Audienz wohnten auch Graf von Forgach und Staatsminister Graf Bithum von Eckstädt bei. König Friedrich August überreichte dem österreichischen Minister persönlich den Hausorden der Krone. In der anschließenden Galatafel nahm auch der Kronprinz teil. Abends 10,53 Uhr reiste Graf Berchtold nach Wien ab. Die Mitglieder der österreichisch-ungar. Gesandtschaft hatten sich zur Verabschiedung auf dem Hauptbahnhof eingefunden. Graf Berchtold hat sich sehr befriedigt über seinen Dresdner Aufenthalt geäußert, insbesondere war er entzückt über die Beifügigkeit des Königs und über die liebenswürdige Aufnahme durch die Vertreter der sächsischen Staatsregierung.

An die Adresse der französischen Heer. Die „Köln. Ztg.“ tritt an leitender Stelle mit auffallender Schärfe den vorerwähnten Artikeln der „France Militaire“ entgegen. Sie sagt, es sei begreiflich, wenn ein französischer Patriot verlorenen Provinzen nachtrauere und sie wiederzugewinnen suche. Eins aber können wir verlangen: mannhafte Ehrlichkeit. Will Frankreich erneut mit uns die Klinge freiz-

zen: gut, wir sind bereit! und achten auch an unserem Gegner die Eigenschaften, die den tüchtigen Soldaten ausmachen. Ein Kampf mit vergifteten Waffen indessen ist nicht würdig eine Volkes, das Ritterlichkeit als seine Nationaltugend ansieht. Auch andere französische Blätter vollführten eine Separatbeit. Ei: Appell an die Kraft in deutschen Herzen find heute ebenwienig Widerhall wie zu Zeiten Bismarcks.

Freiherr von Rechenberg Gesandter in Athen. Als Nachfolger des Freiherrn von Bungenheim, der an Stelle des Freiherrn Marschall von Bieberstein zum Votschafter in Konstantinopel ernannt wurde, ist laut „B. Z.“ der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Rechenberg in Aussicht genommen. Der frühere Gouverneur, der zuletzt als Generalkonsul in Warschau diplomatisch tätig war, sollte eigentlich nach Teheran gehen. Dieser Wahl haben sich jedoch gesundheitliche Bedenken entgegengestellt. Das Klima in Persien zeigt teilweise die gleiche, für Europäer gefährliche Artung, die den Freiherrn von Rechenberg veranlaßt hat, um Enthebung von seiner Stellung in Daresalam zu bitten.

Saldane in Göttingen. Der englische Kriegsminister verlebte die Pfingstfeiertage in Göttingen, wohin er sich auf direktem Wege infognito zu seiner Erholung begeben hatte. Das Gerücht, daß er sich in Deutschland einer Kur unterziehen wolle, trifft nicht zu. Er unternimmt tagtäglich in Begleitung Spaziergänge und Automobilausflüge in die nähere und weitere Umgebung, die sich teilweise bis nach dem Harz erstrecken. In seiner Begleitung befindet sich Professor Brown aus London. Lord Saldane reist ebenfalls unter dem Namen Brown.

Eine Denkschrift über die Auslegung des Jesuitengesetzes hat das Reichsamt des Innern im Auftrage des Reichskanzlers ausgearbeitet und den Bundesregierungen zugehen lassen. Die Denkschrift erörtert laut „Tägl. Rdsch.“ die Ursachen für die Entstehung des Ausnahmegesetzes gegen die Jesuiten und verbreitet sich über die mildere Behandlung der Ausführungsbestimmungen in einzelnen Bundesstaaten in den letzten Jahren. Die Denkschrift geht an den Justizauschuß des Bundesrats, der voraussichtlich bald zusammentreten wird, um die einheitlichen Ausführungsbestimmungen, gemäß dem Antrag der bayerischen Regierung, für das ganze Reich auszuarbeiten.

Zur Erbschaft König Leopolds. Dem „Tag“ zufolge erstattete in der Schlussitzung des Landtages Präsident Arnold ein längeres Referat über die Niederjüllbacher Stiftung des verstorbenen belgischen Königs Leopold; er vertrat darin den Standpunkt, daß die Stiftung auf 70 Mill. zu veranschlagen und dieser Betrag in Coburg, als Sitz der Stiftung, steuerpflichtig sei. Belgien sei verpflichtet, das Stiftungskapital zurückzugeben und zwar ohne Gerichts-urteil. Belgiens Verhalten habe die Hoheitsrechte des deutschen Bundesstaates Coburg gröblichst verletzt.

Der jüngste Konflikt im reichsländischen Landtag, der durch die Zusammenlegung der Kommissionen für die Beaufsichtigung der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg und zur Verteilung der Winterbeihilfen entstanden war, bei der die Zweite Kammer die Kommission leblich aus ihren Mitgliedern gebildet wissen wollte, dürfte keine weiteren Folgen haben, da die Geschäftsordnungs-kommission die Angelegenheit befriedigend regeln dürfte. Jedenfalls aber war kein Eingriff in die budgetmäßigen Rechte der Zweiten Kammer beabsichtigt gewesen, als auch Vertreter der Ersten Kammer in die Kommissionen entsandt worden waren.

Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Kopp, einer der bedeutendsten katholischen Kirchenfürsten Deutschlands.

hat die Pfingsttage nach einer zweiten glücklich verlaufenen Blinddarmoperation gut verbracht, sobald alle Hoffnung besteht, daß der Kranke seine volle Gesundheit wieder erlangen wird. Zahlreiche deutsche Fürsten erkundigten sich nach dem Befinden des 75jährigen Kardinals, der im August ds. Js. sein 25jähriges Jubiläum als Fürstbischof feiern kann.

Der cumberlandische Trauerfall ist von einem englischen Telegraphenbureau dazu benutzt worden, um die Haltung Kaiser Wilhelms gegenüber der Familie Cumberland gröblich zu entstellen. Das Telegraphenbureau hatte nämlich die Meldung verbreitet, Kaiser Wilhelm habe es abgelehnt, sich bei der Leichenfeier vertreten zu lassen. Demgegenüber weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß der Kaiser dem Herzog von Cumberland drachtlisch seine herzlichste Teilnahme ausgedrückt hat, wofür der Herzog in einem ebenso warm gehaltenen Telegramm gedankt hat. Im Auftrage des Kaisers haben bekanntlich die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm von Preußen der Leiche des Prinzen Georg Wilhelm bei der Ueberführung von Radel nach Frieslad die letzten Ehren erwiesen. Während der Pfingsttage hielten 26 Mitglieder der hannoverschen Ritterschaft am Sarge des Prinzen die Ehrenwache. Am heutigen Dienstag wird Prinz Georg Wilhelm im Beisein zahlreicher Fürstlichkeiten im Mausoleum zu Gmunden beigesetzt. Von der cumberlandischen Familie war nur die Schwester des verunglückten Prinzen, die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, nicht anwesend, da sie demnächst einem freudigen Ereignis entgegenfieht.

### Von den Kolonien.

— Dr. Solfs Afrikafahrt. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat die Amtsgeschäfte an seinen Vertreter, Unterstaatssekretär Dr. Conze, abgegeben und tritt am morgigen Mittwoch von Antwerpen aus seine Reise nach Afrika an. Die Gattin des Staatssekretärs begleitet ihren Gemahl. Im Anschluß an den Besuch Deutsch-Südwestafrikas und Britisch-Südwestafrikas wird der Staatssekretär voraussichtlich auch noch kurzen Aufenthalt in Deutsch-Ostafrika nehmen. Unter diesen Umständen dürfte die Reisedauer, die ursprünglich auf vier Monate festgesetzt war, eine kleine Verlängerung erfahren. Doch ist als sicher anzunehmen, daß der Staatssekretär spätestens im Laufe des Oktober nach Berlin zurückkehren wird.

### Vom Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zu dem Berliner Besuch des Grafen Berchtold schreibt das Fremdenblatt: Die Fahrt des Ministers nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches entsprach einer festgewurzten Tradition, wonach neue Staatsmänner der beiden verbündeten Mächte nach ihrem Amtsantritt dem Souverän des alliierten Staates sich vorstellen und mit den leitenden Staatsmännern in persönliche Fühlung treten. Nach Bezugnahme auf die Begrüßung durch die „Nordd. Allgem. Ztg.“ heißt es dann weiter: Die warme und herzliche Aufnahme, die Graf Berchtold bei seinem Besuch in Berlin fand, gibt abermals Zeugnis von den unverändert festen und innigen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wenn solche Befundungen der unerschütterlichen Freundschaft der beiden Zentralmächte auch nicht außergewöhnlich sind, so entbehren sie doch niemals einer höheren politischen Bedeutung. Gerade im jetzigen Augenblick wird den Besprechungen des Grafen Berchtold mit den leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches eine gesteigerte Wichtigkeit beigemessen werden, da es ja selbstverständlich ist, daß bei dieser Unterredung alle die auswärtige Politik berührenden Fragen erörtert wurden.

### Des Königs Roman.

Erzählung von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

König Heinrich von Syrien war von einer Spazierfahrt, die er allein, ohne Adjutanten und Diener, durch die Straßen seiner Hauptstadt unternommen hatte, in sein Palais zurückgekehrt. Er trug die Uniform seines Husaren-Regimentes, die dem jungen Herrn, der erst vor Kurzem seinen zweiundzwanzigsten Geburtstag gefeiert hatte, vortrefflich stand. Lebenslust blühte aus seinen dunklen Augen, strahlte aus seinem blühenden Gesicht und flott dreht er seinen kleinen Schnurrbart, bei ihm ein Zeichen allerbesten Laune. Und warum sollte er sich nicht dieser hingeben?

Aber es war auch noch eine andere Ursache vorhanden, die seine gehobene Stimmung wohl erklärlich machte.

Der junge König hatte soeben ein Abenteuer erlebt, vor dem alle seine bisherigen Herzenserlebnisse ihm flüchtig und nichtig erschienen.

Es war auf der Fahrt von einem der großen Nachbarreiche gewesen, wo er mit kleinem Gefolge, wie es der Bedeutung seines kleinen Syriens zukam, den ersten Besuch nach seiner Thronbesteigung gemacht hatte.

Nicht weit von der großen Residenz, wo ein Zufall seinen Sonderzug halten ließ, hatte er vom Fenster seines Arbeitskabinetts aus eine überaus anmutige junge Dame gesehen, die sich an seinen Adjutanten gewendet hatte, der mit dem Zugführer sprach. Er sah, wie der Offizier bedauernd, aber entschieden die schöne Unbekannte zurückwies. Der junge Fürst lächelte, er wußte, warum jener so handelte. Für einen Augenblick flog eine Wolke des Unmuts über sein Antlit, bald aber brach seine gute Laune siegreich wieder durch und wie in verstecktem Triumph blühte es in seinen Augen auf.

„Davon weiß meine gestrenge Frau Rama nichts und sie wird auch nichts davon erfahren!“ flüsterte er in einem Gefühl knabenhaften Trostes und rieb sich die Hände. „Mein guter Papa hat sich darin noch viel mehr Freiheiten genommen! Woju bin ich König, wenn Rama noch immer die Zügel wie früher in den Händen haben soll? Ich will nicht immer an ihrem Schürzenband hängen! Ich will mein Leben genießen, wie es Papa auch getan hat und wie es andere Fürsten auch zu tun pflegen!“

Aber die Königin-Witwe hatte nur zu triftige Gründe zu ihrem Verhalten.

Gerade weil der verstorbene König Stephan als ein galanter Herr bekannt war, wollte seine Witwe ihren Sohn zum König vom Scheitel bis zur Sohle herangezogen wissen. Denn bei seinen zweiundzwanzig Jahren erschien ihr das Erziehen noch eine große Notwendigkeit, und sie war frei von der Illusion, als ob ein Herrscher in jungen Jahren, sobald er nur die Krone auf sein Haupt gesetzt hatte, in allen irdischen Dingen Bescheid wissen müsse und daher getroßt sich selbst überlassen werden könne. Alle Vorschriften, welche der persönlichen Umgebung des Königs von dessen resoluter Mutter zuteil wurden, gipfelten daher in dem unbedingten Gebot, nirgendwo und unter keinen Umständen irgendwelche Abenteuer zu dulden und hierin selbst dem Befehle Seiner Majestät zu trotzen.

Der diensttuende Adjutant hatte also gar nichts anderes tun können, als die Bitte der schönen Dame, die sich vergeblich darauf berief, daß ein jeder König ein geborener Beschützer der Kunst sei, abzulehnen, und in dem Bewußtsein, seine Pflicht in vollstem Maße getan zu haben, kehrte er in den dem königlichen Gefolge zugewiesenen Salonwagen des Extrazuges zurück. So hatte er denn auch nicht bemerken können, wie im allerletzten Augenblick vor der Abfahrt auf einen kurzen, energischen Ruf des jungen Monarchen der in voller Gala erschienene Bahnbeamte nochmals

die Tür des Königswagens öffnete und die Dame einsteigen ließ.

In seinem Arbeitszimmer verbrachte der König mit seinem schönen Gast die etwa einstündige Fahrt. Er war gerade damit beschäftigt gewesen, die Einzelheiten eines neuen Handelsvertrages, über den ihm eine ausführliche, aber keineswegs sehr anregende Denkschrift unterbreitet worden war, zu prüfen und sah daher die Störung recht gern. Signorina Maria Rosatelli erschöpfte sich in Dank-sagungen und auf die Bitte des Königs erklärte sie sich nicht allein bereit, in der Hauptstadt von Syrien, sobald sich Gelegenheit dazu bieten werde, zu singen, sie widmete dem hohen Protektor auch ihre neueste Photographie. Es war das keine übergroße Dankbarkeitsbezeugung, aber ihre sprechenden Augen sagten es beim Abschiede deutlich, daß der hübsche junge Fürst ihr leicht entzündbares Herz in Flammen zu setzen gewußt habe.

So sehr die Sängerin eine gute Reklame zu genießen verstand, diesmal bewahrte sie doch ein tiefes Schweigen über die ihr zuteil gewordene Auszeichnung. Und daselbst tat das königliche Gefolge, da das Abenteuer, welches eigentlich gar kein Abenteuer gewesen war, nun doch einmal stattgefunden hatte. Der König hatte seinem Hofmarschall für diesmal so bestimmte Andeutungen, daß er ein unbedingtes Schweigen wünsche, gemacht, daß es Niemand riskierte, die königliche Ungnade auf sich zu lenken. So war denn dieser kleine Zwischenfall sowohl der Königin-Mutter, wie dem Ministerpräsidenten ein Geheimnis geblieben, und König Heinrich konnte wohl lächeln, als der ergraute Staatsmann sich so energisch gegen eine Gastspielrolle der schönen Sängerin in der syrischen Landesresidenz aussprach.

Ein kurzes Pochen erscholl an der Tür, die zu den inneren Räumen des alten, weitläufigen Königspalais führte. Heinrich hatte keine Zeit mehr, die Photographie in

Die jetzige ziemlich komplizierte auswärtige Lage wird dieser Erörterung einen überaus reichen Stoff geliefert haben. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, daß bei dieser Gelegenheit abermals eine vollständige Ueber-einstimmung in den Äußerungen der leitenden Mächte der beiden alliierten Mächte zutage trat. Erst vor kurzer Zeit hat Graf Berchtold in seinem vor den Delegationen entwickelten Exposé des deutsch-österreichisch-ungarischen Bundesverhältnisses in wärmsten Worten gedacht. Der herzliche und ehrende Empfang, der ihm in Berlin zuteil wurde, fügt sich harmonisch dem Bilde an, welches Graf Berchtold in den Delegationen über die Beziehungen zwischen dem Hohenzollernhause und der Habsburger Monarchie entwarf.

**Frankreich. Fortgesetzte Wählerereien gegen Deutschland.** Diese Arbeit wird in einer Reihe Pariser Zeitungen, besonders in dem Militärblatte „France Militaire“, anlässlich der einmütigen Annahme der neuen Wehrvorlagen durch die bürgerlichen Parteien des Reichstags, emsig weiter betrieben. Besonders die „France Militaire“ sehnte noch vor kurzem einen Krieg mit Deutschland herbei, um dessen Ausgang ihr nicht bange war und dessen Preis Elsaß-Lothringen sein sollte. England werde nach Frankreich zu einem umgekehrten Waterloo herbeieilen. Schon mit dem ersten Schlag werde Deutschland zerschmettert sein. Und jetzt bezeichnet dasselbe Blatt die neuen Wehrvorlagen als „herausfordernde und verführerische militärische Anstrengungen“. Deutschland habe seinen Angriff zu fürchten. Darin wird das Blatt recht behalten, wenn es auch die „Ueberlegenheit der französischen Soldaten“ über ein anständiges Maß hinaus loben und Deutschland weiter verächtlich wird.

**Frankreich. General Liauteys Audienz beim Sultan.** General Liautey hob in seiner Ansprache die politische Weisheit und die Energie des Sultans rühmend hervor und versicherte, daß die letzten Ereignisse in seiner Weise dem Fortschrittswerk der beiden Regierungen Hindernisse bereiten könnten. Frankreich sei entschlossen, unter voller Achtung der Machtbefugnisse des Sultans sowie der Religion und der Sitten seiner Untertanen ihm wirksame Hilfe bei der Einführung eines Regimes der Ordnung und der Zivilisation zu leisten. Der Sultan erwiderte hierauf, er beweise nicht an dem Gelingen der Liauteys, dessen Gefühle der Achtung vor den Einrichtungen und der Religion des Landes ihm eine vertrauensvolle Garantie böten. Liautey könne auf die Freundschaft und die Aufrichtigkeit der Gefühle der marokkanischen Regierung rechnen. Und so heiße er ihn und seine Begleitung willkommen. — In der Nacht verursachten etwa hundert Personen Unruhen, die jedoch sofort unterdrückt wurden; einige Personen wurden verwundet.

**Italien. Grimm über die Ausweisung.** Die Blätter widmen der Ausweisung der Italiener aus der Türkei lange Berichte und erzählen zahlreiche Grausamkeiten, die die Türken bei der Ausweisung begangen haben. „Corriere d'Italia“ meldet aus Philippopolis, daß am Sonnabend drei italienische Arbeiter an der asiatischen Küste ermordet und ihre Mörder nicht verhaftet worden seien. Das Blatt behauptet ferner, die Türkei verleihe durch die Ausweisung die Kapitulationen, nach denen alle in der Türkei lebenden Fremden dem gemeinen Recht unterstünden, und weist darauf hin, daß alle Staaten an der Aufrechterhaltung der Kapitulationen das größte Interesse haben. — „Tribuna“ fordert die Regierung auf, energischer gegen den Feind vorzugehen; bisher habe Italien der besonderen Lage der Türkei Rechnung getragen und alle mögliche Rücksicht geübt. Aber diese Art der Politik werde

schwierig, da die Türkei Italiens Langmut für Schwäche halte. Es stehe jetzt nur noch ein Weg offen, um den tödlichen und anmaßenden Feind zur Vernunft zu bringen.

— In Tripolis die üblichen Siege. Der „Agenzia Stejani“ wird unter dem 24. Mai aus Buchamez gemeldet: Um die Ueberwachung der Karawanenstrassen aufrecht zu erhalten, ließ General Garioni eine Truppenabteilung bis 10 Kilometer südwestlich von Buchamez vorrücken. Eine andere Kolonne fandte er vor Tagesanbruch bis acht Kilometer von Buchamez vor, um die zweite Karawanenstrasse zu beobachten. Inzwischen rückten die Truppen der Halbinsel, die ihre Verschanzungen verlassen hatten, gegen Sidi Saib vor und griffen es an. Die erste Abteilung wandte sich, unterstützt von Artillerie, gegen einige feindliche Truppen, die im Süden auftauchten, und zwang sie bald, sich unter Verlusten zurückzuziehen, die zweite Abteilung fand die Karawanenstrasse vom Feinde geräumt. Die dritte Kolonne, die gegen Sidi Saib aufgebrochen war, wurde vier Kilometer von ihren Verschanzungen in einen lebhaften Kampf mit zahlreichen feindlichen Gruppen verwickelt, die auf den Dünen von Sidi Saib Stellung genommen hatten. Der Kampf dauerte den ganzen Morgen; gegen Mittag wich der Feind dem Feuer der Italiener.

**England. Der erste sozialistische Parteitag** fand an den beiden Pfingstfeiertagen in Manchester statt. 250 Delegierte, die 40 000 Sozialisten des Königreiches vertraten, nahmen daran teil. Die Tagesordnung des ersten Parteitages war ziemlich umfangreich; sie umfaßte Erörterungen über die industriellen Unruhen, über die Erziehung, Patriotismus usw. Am Montag abend fand eine Kundendemonstration der Partei statt, auf der die Gräfin von Warwick, eine begeisterte Sozialistin, eine Ansprache hielt.

**Freer und Marue.**

Eine Verschiebung der Inspektionen wird durch die im Herbst ds. Js. erfolgende Aufstellung zweier neuer Armeekorps herbeigeführt. Das neue Armeekorps im Westen wird mit den beiden elsass-lothringischen Korps die neue 6. Armeekorps bilden, an deren Spitze laut „Tägl. Rundschau“ der jetzige kommandierende General des 3. Armeekorps von Bülow treten soll. Das im Osten zu errichtende 20. Armeekorps wird dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz unterstellt werden. Das 3. und 4. Korps, die jetzt zur Inspektion des Prinzen Leopold von Bayern gehören, werden mit dem badiischen Korps eine neue Inspektion unter dem Großherzog von Baden bilden, während Prinz Leopold von Bayern künftighin nur die drei bayerischen Armeekorps behält.

Einen Pfingstbesuch deutscher Kriegsschiffe wie in diesem Jahre hat die deutsche Nordseeküste noch nicht gesehen. Nach Beendigung der ohne jeden Unfall verlaufenen Frühjahrsschlottenmanöver sind die Linienschiffe nicht sofort nach Kiel zurückgekehrt. Das erste Geschwader war während der Pfingsttage fast vollständig in Wilhelmshaven versammelt, wo bekanntlich im Laufe der letzten Jahre große Anlegeplätze für moderne Linienschiffe und Panzerkreuzer gebaut worden sind. Drei große Kreuzer waren nach Porzsum gedampft, während die acht Linienschiffe des zweiten Geschwaders in der Nähe von Cuxhaven vor Anker gegangen waren. Die zahlreichen Pfingstausflüger, die die Nordseeküste besuchten, hatten so willkommene Gelegenheit, bedeutende Teile unserer Kriegsflotte in Augenschein zu nehmen. An den Küstenplätzen, wo die Schiffe angelegt hatten, wickelte sich ein lebhaftes, buntes Treiben ab, da

„unsere blauen Jungens“ nach den gut ausgefallenen Manöverleistungen in reichem Maße Landurlaub erhalten hatten. Am heutigen Dienstag gehen die Schiffe wieder in See.

**Hausfranenede.**

Rüchenzettel für Mittwoch, den 29. Mai. Hafermehlsuppe. Schweineschnitzel mit Bruchspargel.

**Vegetarischer Rüchenzettel.**

Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem. Kurgäste von Dr. Lehmanns Sanatorium von Elise Stader, Weiher Girsch. Gefüllte Tomaten. Saure Bohnen. Röhren. Kopfsalat. Bratkartoffeln. Birnenkompott. Schokoladenflammeri mit Weidenbigen.



**A.F. Müller.**  
Eisenmöbel-Fabrik & Lager,  
Annenstrasse 29 1/2, Annenhof.

Direkt an der Annenkirche.



**Gartenschläuche**  
fabriziert als Spezialität  
**Reinhardt Leopold**  
Dresden-A.  
Werringerstr. 12  
Ecke Reinhardt.



**Brillen u. Klemmer**  
in den modernsten Formen  
**Hans Bever**  
Spezial-Institut für Augengläser  
Pillnitzerstr. 20  
Solid Preis. muschelförmig geschliffenes Glas. Hochhaltiges Lager.

DRESDEN-A.

**Zahn-Praxis P. Dallmann**  
BLASEWITZ, Tolkowitzer Str. 41, nahe Schillerplatz  
Gegründet 1888. (1888)  
Anfertigung künstlicher Gebisse in Kautschuk und allen Edelmetallen sowie sämtliche Ausführung von Plomben und Zahnziehen in örtlicher Betäubung.

ihre Versteck zurückzulegen, denn schon ward die Pforte geöffnet. So warf er das Bild auf seinen Schreibtisch und deckte eilig ein Aktenstück, das er vor kurzem unterzeichnet hatte, darüber. Dana begrüßte er mit einer tiefen Verbeugung die hohe, gebieterische Frauengestalt, die soeben das Gemach betreten hatte. Die ihm dargebotene mehr feste und kräftige, als schlaffe und aristokratische Hand küßte er mit ehrfurchtsvollem Respekt.

Das war die Königin-Mutter von Ägypten, Donna Laura. Man sagte von ihr, sie sei als junges Mädchen eine berühmte Schönheit gewesen, aber der bittere Ernst des Lebens und der Erfahrungen auf dem Throne hatten die weichen Linien aus ihrem Antlitz verstreut und energische Furchen auf die Stirn und um ihre Lippen gezogen. Der Blick ihrer grauen Augen war fest und zwingend beinahe wie der eines Mannes, und darum konnte man wohl öfter hören, die Königin erscheine mehr als ein Mann, wie ihr lächelnder, liebenswürdiger Sohn.

Seitdem ihr Gatte, König Stephan, gestorben war, er schien seine Witwe stets in dunkler Kleidung. Der einzige Schmuck, den sie am Halse trug, war eine schwere Brosche, die das Bild ihres Gemahls umschloß. Das fiel um so mehr auf, als man wußte, daß der lebenslustige König seiner ersten Königin mehr als einmal berechtigten Anlaß zur Eifersucht gegeben hatte. Man wagte aber keine Andeutung, der gebietende Blick der hohen Frau schloß jedem unberufenen Frager den neugierigen Mund.

„Du kommst, liebe Mama, um mir von Deinen neuesten Forschungsergebnissen in der Chemie Mitteilung zu machen?“ sagte der König mit lauter Zärtlichkeit. „Verzeih, daß ich diese Kenntnis von Deinen neuen wissenschaftlichen Errungenschaften erst aus den Zeitungen erfahren und mir nicht die persönliche Mühe, die doch selbstverständlich gegeben habe, Dich um die Mitteilungen zu bitten, die mich so sehr erfreut haben. Du kannst überzeugt sein,

daß ich außerordentlich stolz auf meine berühmte und gelehrte Mutter bin.“

Ueber das geistvolle Antlitz der Königin glitt ein leises Lächeln der Genugtuung. Sie durfte auf ihre chemischen und physikalischen Studien, denen sie den Dokortitel verdankte und die von hervorragenden Gelehrten mit Anerkennung gewürdigt wurden, in der Tat stolz sein. Aber was sie in dieser Stunde zu ihrem Sohne geführt hatte, war etwas anderes, was die Mutter nicht weniger, wie die Königin betraf.

„Ich danke Dir für Deine Teilnahme, mein Sohn, aber wir wollen zuerst Deine eigenen Angelegenheiten, wenn es Dir recht ist, besprechen,“ antwortete sie, während sie Platz nahm. „Ich habe von unliebsamen Dingen gehört, die unter der Lafenbevölkerung gekchehen sind, von denen ich nicht wünsche, daß sie sich wiederholen oder gar ausbreiten. Deine Regierung hat bei der Eiserrücketeil unserer Parteiführer überhaupt keinen leichten Stand, die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, dürfen nicht noch vermehrt werden.“

„Denselben Wunsch habe auch ich, liebe Mama,“ erwiderte der König, „nur meine ich, daß die Bevölkerung meiner Hauptstadt loyaler ist, als Ihr denkt. Man hat mir erst heute zugejubelt, wie ich es kaum erwartet hatte, ich war überrascht, wie entzückt davon!“

„Ich weiß es,“ versetzte die Königin ruhig; „aus meinem geschlossenen Wagen, in dem ich zum Universitäts-Laboratorium fuhr, um dort einer neuen interessanten wissenschaftlichen Feststellung beizuwohnen, habe ich gesehen, wie man Dir zujubelte. Nun ja, Du bist ein hübscher, junger Herr!“ schloß sie lächelnd, „und unsere Madrilenen verehren Dich!“

„Mama, glaubst Du nicht, daß ich wirklich populär bin?“ fragte er eifrig.

„Das glaube ich schon,“ antwortete sie freundlich.

„Aber wir müssen auch dafür sorgen, daß Du es bleibst. Du wirst nicht immer der lebenswürdige, charmante junge Herr mit den fröhlichen Augen und dem heiteren Lächeln auf den Lippen sein, die Jahre und die Sorgen, die sie jedem Herrscher bringen, werden Dich ändern, daß alle Kunst Deines Kammerdieners Dir die Jugend nicht wird erhalten können. Darum müssen wir an die Zukunft denken, Du wirst Dir eine Gemahlin wählen müssen. Die Herzogin Deiner Ägypter wirst Du erst dauernd gewinnen, wenn Du ihnen Deine Königin und Deinen Erben zeigen kannst, denn, Du mußt das offene Wort hinnehmen, Deine jetzige Rolle als königlicher Lebemann würde auf die Dauer doch etwas ermüdend wirken.“

Der König sprang von seinem Sitze auf, eine jähe Röte war in seine Wangen getreten. „Nur Du durfst mit mir das sagen, Mama, sonst Niemand!“

„Es war ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher Deiner jungen Jahre,“ erwiderte die Königin ernsthaft, „aber ich durfte ihn Dir nicht ersparen. Ich rede auf Grund einer schmerzlichen Erfahrung, vor der ich Dich behüten möchte.“

„Du sprichst als Königin,“ versetzte Heinrich, noch immer lebhaft erregt. „Ich weiß, wie alle Welt Dich bewundert, weil Du allein für die ersten Seiten des Lebens, für die des Staates und der Wissenschaft Interesse hast. Kannst Du Dir aber gar nicht denken, daß Dein Sohn, ein junger Mann von zweiundzwanzig Jahren, auch nach den Freuden des Lebens schaut, nicht allein nach dem Glanz der Krone? Sie drückt, Mama, das merke ich schon, wenn ich auch die Schmerzen dieses Trudes unter einem frohen Lachen zu verbergen mich bemühe.“

(Fortsetzung folgt.)

### Unsere Landleute auf den Karolinen.

Von Dr. Heinz Silvanus.

Zu Deutschlands Kolonialbesitz gehören auch die Karolinen, die nebst den Marianen oder Ladronen und den Palaos-Inseln im Jahre 1899 von Spanien durch Kauf in deutschen Besitz übergegangen sind. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, etwas Näheres über die Bewohner jener Inseln zu erfahren.

Die Marianen gehören nicht zu der Karolinengruppe, sondern bilden eine Inselgruppe für sich mit einem Flächeninhalt von 1140 qkm und etwa 12000 Einwohnern; bei den Karolinen unterscheidet man gewöhnlich zwischen einer westlich gelegenen kleineren Inselgruppe, den Westkarolinen, die gewöhnlich Palaos-Inseln genannt werden, und der östlichen Hauptgruppe, den eigentlichen Karolinen. Sie umfassen zusammen 1450 qkm mit ungefähr 40 000 Einwohnern. Die Eingeborenen gehören zum Volksstamm der Mikronesier, die für Mischlinge von Papuanegern und Polynesiern gehalten werden, und sind von brauner Hautfarbe. Ihre Gesichtszüge tragen nach des Forschers Rübary Schilderung unverkennbar den Typus der malaiischen Rasse. Ihr Antlitz ist breit, die Nase kurz und platt, die Augen etwas schief geschligt. Die Augenwimpern sind lang, dick und von schwarzer Farbe, die Brauen wohl gewölbt, aber selten buschig, die Lippen dick, aufgeworfen und von bläulich-roter Färbung, das Kinn breit und wulstförmig, die Zähne kräftig entwickelt, bei den Erwachsenen aber durch künstliches Färben und Betelkauen geschwärzt. Die Bartthaare sind zwar im allgemeinen schwach entwickelt, indessen finden sich doch ansehnliche Büschel bei älteren Männern. Die Kopfschale ist meist schlicht und wird von beiden Geschlechtern lang getragen, aber für gewöhnlich seitwärts in einen Knoten aufgewunden. Die Männer sind kräftig gebaut, aber eher mager als beleibt zu nennen. Die Frauen sind in der Jugend von nicht unangenehmem Aussehen; ihre Hüfte und Hände von mittlerer Größe, die ersteren eher groß als klein zu nennen, aber, wie die ganzen Extremitäten, sehr gelenkig. Wie bei allen diesen Völkern altern die Frauen frühzeitig und werden alsdann häßlich.

Die Kleidung beschränkt sich, nach Sievers, auf eine gürtelartig um die Lende geschlungene feine Matte und den aus rot gefärbten Bastfasern hergestellten „Lit“. Die Schürze wird unter den Gürtel vorn hineingeschoben, zwischen die Beine durchgezogen und hinten unter dem Gürtel wieder durchgesteckt, so daß vorn und hinten ein Bastfaserbündel, eine färgliche Bedeckung, herabhängt. Sklaven und Knaben tragen anstatt des „Lit“ eine Blat- oder Mattenschürze, die Frauen nur eine Blatterschürze, die meist aus den großen, an Kokosfaserschnüre gereihten Pfingstblättern besteht und bis zum Knie hinabreicht. Bei Festlichkeiten werden aber verschiedenfarbige Blätter, sowie Blumen zu einer Art bunten Unterrock zusammengestellt und Blüten in das Haar gesteckt. Ringe um Hals und Arme aus Muscheln und Kokosnussschalen, bei Häuptlingsfrauen oft bis zu zehn hintereinander, vervollständigen den Schmuck; Bastfaserschnüre von schwarzer Farbe hängen vom Halse auf die Brust herab. Auf den Palaos-Inseln besteht die Kleidung aus Zeugen aus der Rinde des Brotfruchtbaumes für die Männer, die übrigens früher ganz nackt gingen, und Schürzen aus Pandanusblättern für die Frauen. Besonders eigenartig ist auf der Karolineninsel Yap der Satau, ein manschettenartiger Armring aus bearbeiteten Exemplaren der Kegelschnecke, der durch eine mühsame Operation über die Hand gezwängt wird und zeitlebens über dem Handgelenk verbleibt. Er ist nicht allein ein Schmuckgegenstand, sondern auch ein Orden und Standeszeichen und wird am linken Vorderarm getragen.

Allgemein ist, wie Sievers erzählt, die Sitte der Tätowierung, deren Ausdehnung über den Körper mit dem Range steigt; eine vollständige Tätowierung des ganzen Körpers ist Vorrecht der Häuptlinge. Außerdem durchstechen die Bewohner der Insel Yap das Ohrgehänge, erweitern die Öffnung durch Holzplättchen und tragen darin allerlei kleine Gegenstände, auch Blumen. Ausgeführt wird die Tätowierung von eigens dazu ausgebildeten Frauen mit einem gabelförmigen Werkzeug, das aus den Dornen einer wildwachsenden Zitronenart geschnitten ist, und mit dem Fuß einer Flamme, worin die Rindenzwiebel verbrannt ist. Nach Zeichnung der Umrisse der herzustellen Figuren wird das Werkzeug mit einem Holzhammer in die Haut geschlagen, die ungefärbt gebliebenen Stellen nachgeschwärzt und die Zeichnung aus freier Hand genauer durchgebildet. Nach gelungener Tätowierung, die übrigens mit Schmerzen und Fieber verbunden ist, bleiben erhabene, glänzende schwarze Narben zurück.

Von Häusern gibt es auf den Palaos-Inseln zweierlei Arten: Familienhäuser oder Blais und große Häuser, Bajs. Beide zeichnen sich durch Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit aus und werden nicht, wie sonst meist bei den Naturvölkern, von jedem Beliebigen, sondern von besonderen Baumeistern, Takelbajs, gebaut. Alles Holz für die großen Häuser, die gemeinsames Eigentum des ganzen Landes sind, wird auf der Insel Babeltaob gefällt, mit kleinen Sandstrahlen genau bearbeitet und sehr fest zusammengefügt. Infolge der Festigkeit der Bauart und der vorzüglichen Art des zum Bau verwendeten roten Ebenholzes haben die Bajs bedeutenden Wert. Meist sind sie rechteckig und mit Längswänden versehen, die durch Schirme von Bambusrohr und Blättern geschlossen werden; Fußboden und Wände werden mit rotem Ocker bestrichen, die Oberflächen

der Balken mit Holzschneidereien versehen, welche Szenen und Traditionen veranschaulichen, und die Giebelfronten mit großen Bildwerken ausgestattet, so daß der Preis eines solchen Hauses nach Sievers, dem wir in der Schilderung folgen, bis zu 3000 Mk. beträgt. Das Wohnhaus, Blais, steht dem großen Hause an Größe und Höhe nach, nicht aber an Dauerhaftigkeit und geschmackvoller Ausstattung, worauf großer Wert gelegt wird. Die Wände werden aus Bambusrohr und Arekablättern geflochten, das Dach, wie bei den Bajs, aus Arekablättern verfertigt; während aber bei den Bajs alles durch das Gewicht zusammengehalten wird, ist das verbindende Material bei den Wohnhäusern Bindfaden aus Kokosnussschalen. Die Häuser auf der Karolineninsel Yap werden auf einem Steinfundament errichtet. Grobgeflochtene Kokospalmenmatten werden zur Bedeckung des Dachstuhles, Flechtwerk aus dünnem Rohr zur Ausfüllung der Lücken zwischen den Stülpbalken und Seitenpfosten verwendet. Der Fußboden aus festgerammelter Thonerde wird mit Matten bedeckt, Geräte und Waffen an den Wänden aufgehängt. Auch hier gibt es Bajs, in denen die unverheirateten Männer des Dorfes schlafen, während die Häuptlinge in eigenen, von Säulen und Rajenplätzen umgebenen und von Kokospalmen beschatteten Häusern wohnen.

Die Nahrung der Insulaner besteht teils aus Pflanzenkost, die ihnen Palmen, Bananen und Brotfruchtbäume in reichem Maße liefern, teils aus Fischen, Schildkröten, Hühnern und in neuerer Zeit auch aus Schweinefleisch. Die Speisen werden auf den Karolinen von den Frauen in selbstgefertigten kunstlosen Tongefäßen zubereitet, doch werden einige Fische und andere Seetiere auch roh verzehrt. Gemeinsame Familienmahzeiten bestehen nicht, ein jeder verzehrt seine Nahrung möglichst heimlich. Auf den Palaos-Inseln werden die Speisen hingegen zumeist von den Männern bereitet. Wasser mit Sirup, der aus der Kokosblüte eingekocht wird, ist das gewöhnliche Getränk. Allgemein verbreitet ist der Genuß von Tabak und Betel.

Ackerbau und Fischfang ist die gewöhnliche Beschäftigung der Insulaner. Der erstere wird von beiden Geschlechtern gemeinsam betrieben, und zwar werden namentlich Bananen, Zuckerrohr, Tabak, Baumwolle und Betelpfeffer angebaut. Dem Fischfange liegen fast täglich ein oder zwei Mitglieder einer Familie ob, und zwar meist mit Angel und Speer, das Einsammeln von Muscheln besorgen die Knaben. Auf Befehl der Häuptlinge werden auch größere Fischzüge mit Netzen veranstaltet, wozu sich dann mehrere Ortsgemeinden vereinigen. Der Fang der Schildkröten, die übrigens von ganz gewaltiger Größe sind, beschränkt sich nur auf einige Monate im Jahre. Eine weitere Beschäftigung der Inselbewohner ist die Korb- und Mattenflechterei, sowie die Herstellung von Süßigkeiten und Konsekten, besonders des aus der Kokosblüte gewonnenen Sirups. Auch Schmuckfaden aus Muscheln, Kokosnussschalen und Schildplatt werden verfertigt, ferner mit Perlmutter ausgelegte Teller und Schüsseln.

Metallgeld war bisher den Insulanern unbekannt. Auf der Insel Yap besteht das wertvollste Geldstück, der „Gau“, aus etwa drei Millimeter dicken und einen Zentimeter im Durchmesser haltenden Wirbelknochenkreisen, die in der Mitte durchlocht und auf Schnüre angereicht sind. Im allgemeinen wird jedoch das Geld aus Stein hergestellt, so daß ein reicher Karolinier im wahrsten Sinne des Wortes „steinreich“ genannt werden kann. So besteht die auf den Palaos-Inseln allgemein bekannte Geldsorte, das Palan, aus durchlochten Scheiben einer Sprudelsteinart, die auf den dortigen Kalkfelsen gefunden wird. Das Kleingeld bilden geschliffene, durchlochte und auf Fäden gereichte Perlmutterfäden, doch dienen auch besonders bearbeitete Porzellan- und Glasstücke sowie künstliche Perlen als Zahlungsmittel.

Von einem geregelteren Familienleben ist nach Rübarys Beobachtungen auf den Palaos-Inseln nicht die Rede. Hat ein Mädchen von 10—12 Jahren noch keinen Mann, so begibt es sich in einen fremden Distrikt, lebt dort als eine Armenin mit allen Männern des Bajs gegen Bezahlung oder wird die Mätresse eines Eingeborenen und leidet dieses Leben so lange fort, bis sie endlich die eheliche Frau eines solchen wird. Natürlicherweise hindert dies Verhalten den Kinderlegen und läßt die Frau früher altern, als es sonst in den Tropen der Fall ist. Die Ehen bleiben bis zu Dreivierteln kinderlos, und die Bewohner der Palaos-Inseln entstammen meist freiem Umgang der Männer in den Bajs mit den fahrenden Mädchen, den Armenin. Ebenso ist eine Scheidung überaus bequem, eine Wiedervereinigung ohne jede Zeremonie möglich, wenn die Frau arm ist. Ist sie reich, so geht der Mann aus dem Hause und enthält sich einer neuen Ehe. Die Trennung des Eigentums der Gatten ist streng durchgeführt; stirbt aber der Mann, so geht das gesamte Eigentum der Frau und ihrer Kinder an den Bruder des Mannes über; daher wird der Tod des Mannes von der Frau gewöhnlich so lange verheimlicht, bis es ihr gelungen ist, ihren Besitz in das Haus von Verwandten zu bringen, damit der Bruder des Toten möglichst nur die Leiche in dem ihm rechtlich gehörenden Hause finde. Die Vielweiberei ist nur auf die Häuptlinge und die Reichen beschränkt.

Am übrigen sind die Karolinier ein fröhliches, fast kindlich heiteres Volk, dessen Leben zu einem großen Teile mit Tanz, Gesang und Festlichkeiten verbracht wird. Sie sind von ziemlicher Intelligenz und mitunter von raffinierter Schlaubeit. Mächtige Steinbauten aus alter Zeit sprechen

noch heute für eine schon frühzeitig vorhanden gewesene verhältnismäßig hohe Kulturstufe. Ganz besonders sind sie sehr geschickte Seefahrer und übertreffen in der Schifferkunst alle Polynesier. Auch die Kenntnis der Gestirne ist ihnen nicht unbekannt. Ihre ursprüngliche Religion warzelle in einer Art Ahnenkultus, ein eigentlicher Götterdienst scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. Seit etwa 25 Jahren hat indes das Christentum infolge der Arbeit katholischer Missionare auf den Inseln solche Fortschritte gemacht, daß die Karolinier jetzt wenigstens dem Namen nach als Christen betrachtet werden können.

### Bereine und Versammlungen.

In dieser Stelle finden bis Montag früh bei uns eingegangene Ankündigungen von Vereinen kostenlose Aufnahme. (Nachdruck verboten).

**Blasewitz.**  
**Gebirgsverein.** Jeden Mittwoch und Sonntag gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal: Hotel Bellevue. Außerdem jeden Freitag) stattfindende Wanderungen. Sonntag, den 2. Juni: Gottleuba, Auqustberg, Wästel Schloß, Lelsen, Nordgrund, Biersel, Krahauer Wald, Lannenbusch, Gottleuba, Besuch des Pfingstgartens (Führung). 5 1/2 Stunden. Abfahrt 7. Hauptbahnhof. Fahrkarte Gottleuba. Führer: Herr O. Wietz. (Mundvorrat).  
**Die Esperanto-Gruppe** abt jeden Mittwoch abends von 8—10 Uhr im Schillerpark. Gäste sind stets willkommen.  
**Dramatischer Verein „Laetitia“.** Sonnabend, den 1. Juni: Versammlung.  
**Turnverein.** Turnen der Männer- und Jugendabteilung, Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr in der Schulturnhalle. Für Herren-Mitglieder: Jeden Donnerstag 8—10 Uhr Übung in der Turnhalle des Realgymnasiums. Turnen der Jungfrauen- und Frauenabteilung: Mittwochs von 8—10 Uhr abends in der Schulturnhalle unter Leitung der geprüften Turnlehrerin.

**Loßwitz.**  
**Freiwillige Feuerwehr.** Sonntag, den 2. Juni früh 6 Uhr: Übung.  
**R. S. Militär-Verein.** Sonnabend, den 8. Juni: Monatsversammlung im Kamerad.  
**Ev. Jünglings-Verein.** Sonntag, den 2. Juni: Baldieth. Turnverein. Sonnabend, den 1. Juni Monatsversammlung im Kamerad.

**Vappitz.**  
**Turnverein „Gut Heil“.** Jeden 1. Sonnabend im Monat 1/9 Uhr abends Vereinsversammlung und jeden folgenden Sonntag abends von 1/9—1/11 Uhr Turnen in Böschke's Gasthof.

**Wilsdorf.**  
**Turnverein (e. B.).** Das Turnen findet Dienstags und Freitags regelmäßig von 1/9—1/11 Uhr abends im Gasthof „Zum Goldenen Löwen“ statt.

**Schönbühl.**  
**Rgl. Sächs. Militär-Verein.** Sonntag, den 9. Juni, Versammlung im Oberen Gasthof abends 5 Uhr.  
**Turnverein „Frisch auf!“.** Jeden Sonnabend abends 1/9—1/11 Uhr Turnstunde.

**Strießen.**  
**Rußl.-Verein Dresden-Ost.** Jeden Mittwoch abends von 8 1/2—10 1/2 Uhr Singstunde im Vereinslokal „Hammer's Hotel“.

**Tolkewitz.**  
**Männergesang-Verein „Frohe Sänger“.** Jeden Dienstag abends 1/9—1/11 Uhr Übungsstunde im „Eichsenhof“.

**Wachwitz.**  
**Männergesang-Verein „Einigkeit“.** Jeden Donnerstag Übungsstunde im Vereinslokal Dampfischrestaurant „Elich“. Beginn 1/9 Uhr. Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

**Weißer Hirsch.**  
**Turnverein.** Jeden Dienstag und Sonnabend von 1/9 bis 10 Uhr Turnen. Donnerstag abends von 1/9 bis 1/10 Uhr Turnen der Damen-Abteilung. Freitags von 1/9 bis 10 Uhr abends Turnen der Männerriege Dick und Dünn.  
**Veränderungs-Verein.** Heute, Dienstag, 28. Mai, abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung im Saale des Kurhauses.

### Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul ist, die dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Pusteln, Herpes, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. A 2/50 St. in Blasewitz: Schiller-Apotheke, Schiller-Drogerie, Emil Klein, O. Uhlmann, O. Friedrich; in Bählan: Hugo Kretschmar; in Loßwitz: H. Junker.

### Baumaterial-Lieferungen

sind zu erhalten durch ein Abonnement (jährlich 36 Nummern Mk. 30) auf die

### Deutsche Bauten-Revue

Nachweis projektierte Neu- u. Umbauten  
**Blasewitz, Tolkewitzer Str. 42.**